



Der Pferdefilmer

„Kamera ab. Und bitte!“ So hört es sich an, wenn Armin Ulrich in seinem Element ist. Umgeben von Kameras, Film-Equipment und natürlich seinem Lieblingsmotiv: Den Pferden! Armin Ulrich gehört nämlich zu den renommiertesten Pferdefilmern Deutschlands.

Begonnen hatte alles, als der preisgekrönte Fernsehregisseur an einem Sommerwochenende das Haupt- und Landgestüt Marbach besuchte. Auf Nachfrage, ob denn nicht ein Video

über das Gestüt existiere, wurde ihm mit Bedauern mitgeteilt, dass man natürlich Bedarf an einer DVD hätte, aber bisher leider kein Geld, um einen solchen Film zu produzieren. Armin Ulrich überlegte nicht lange und entschied sich, selbst die Produktionskosten zu übernehmen. „Wenn ich wirklich das sehen will, was mich interessiert, drehe ich es mir doch am Besten selber, oder?“ Nach einigen Gesprächen mit der Gestütsleitung begannen schon wenige Tage später die ersten Drehtage zu dem Film „Das

Haupt- und Landgestüt Marbach“. Dies war die Geburtsstunde der Pferdefilme, die er mit seiner Filmproduktion „Arminius Media“ nun ebenfalls produziert.

Danach folgten gleich weitere Filme im Bereich Pferd: Zuerst über das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt in Neustadt an der Dosse mit dem Titel „Das Sanssouci der Pferde“ und gleich darauf eine Hommage an Deutschlands Reiterstadt Nummer 1: „Warendorf – die Stadt der Pferde“

Sein jüngster Film beschäftigt sich mit der Arbeit des Pferdes vom Boden aus. In Zusammenarbeit mit dem Barockreitzentrum in Heimsheim produzierte er die DVD „Von der Doppellonge zum Langen Zügel“.

Doch zu Beginn lief natürlich nicht alles so einfach und reibungslos, wie man vielleicht denken mag. „Ich bin ja von Haus aus Fernsehregisseur und kein Kameramann oder Cutter. Aber um für diese Produktionen die Kosten möglichst gering zu halten war ich gezwungen, anfangs Kamera und Schnitt selbst zu übernehmen. Da war

zweifeln, wenn auf einmal der Ton nicht synchron zum Bild war oder in der Aufblende das Bild plötzlich sprang.“

Durch seine langjährigen Erfahrungen im Filmbereich, anfangs als Aufnahmeleiter, dann Regie-Assistent und schließlich Regisseur, die er bei Produktionen wie „Tatort“, „Der letzte Zeuge“, „Ein Fall für 2“ oder der Vorabend-Serie „Marienhof“ sammeln konnte, halfen ihm, diese Hürden zu meistern.

„Im Grunde läuft ja jede Filmproduktion nach einem gewissen Schema ab“, so Armin Ulrich.

Zunächst werden die Inhalte des Films festgelegt, quasi ein Drehbuch, und ein Produktionsplan wird erstellt. Der definiert, was wann wo gedreht wird, bevor die eigentliche Drehphase beginnt. „Der Film ist dann schon fertig, noch bevor die erste Klappe fällt. Zumindest in meinem Kopf“, sagt lächelnd der passionierte Reiter, dem 2004 eine Goldene Kamera für seinen Film „Déjà vu“ vom SWR verliehen wurde.

Wobei die Arbeit mit Tieren natürlich eine ganze andere Herausforderung darstellt, als die Arbeit mit Schauspielern. „Einem Schauspieler kann ich sagen: Probiere es doch vielleicht noch mal ein bisschen mehr so oder so. Oder tritt etwas früher auf und mach dies oder das. Doch bei der Arbeit mit Pferden übernehmen häufig die Tiere die Regie, da nutzt das beste Drehbuch nix!“ Probleme habe er damit nicht, im Gegenteil, manchmal kämen gerade durch das Unerwartete die schönsten Sequenzen zustande. Allerdings setzt dies

Der neueste Film von Arminius Media:





Armin Ulrich beim Shooting

voraus, dass die Kamera immer betriebsbereit ist.

„Ich erinnere mich immer wieder gern daran, wie wir auf einer Fohlenweide drehten und die Fohlen, neugierig wie sie nun mal sind, an einem meiner Stative knabberten.“

Diese Bilder sind es, die jedem Pferdenarren das Herz höher schlagen lassen und die für Armin Ulrich das Salz in der Suppe sind. Häufig sei er enttäuscht, wenn er sieht, wie lieblos manche Hengstvideos produziert würden. Ohne jede Ästhetik oder Gefühl für das einzelne Pferd. „Als ob nicht jedes Pferd auch seine Besonderheiten hätte und seinen eigenen Charakter, so wie jeder Mensch auch.“ Anstatt diese Besonderheiten darzustellen und so die Individualität und Ausdruckstärke jedes einzelnen Hengs-

tes zu zeigen, begnüge man sich damit, die Pferde von links nach rechts in Schritt, Trab und Galopp zu bewegen.

Dass das auch anders geht, beweist Ulrich in seinen Filmen.

„Ich schaue zuerst, an welchem Ort ich eine gute Aufnahme bekommen kann, schaue nach den Lichtverhältnissen und dem Hintergrund. Im Anschluss mache ich die Pferde mit meiner Ausrüstung vertraut, lasse sie daran schnuppern und baue in ihrer Anwesenheit die Kamera auf. So können sie sich an den ungewohnten Anblick sachte gewöhnen. Denn später drehe ich aus allen möglichen Perspektiven, muss also dazu mehrfach die Kamera umbauen und möchte nicht, dass sich die Pferde verspannen oder vor mir oder meiner Kamera scheuen. Außerdem spreche ich in der Zeit mit ihnen, so können sie sich an meine Stimme gewöhnen.“ Während des Drehens müsse er ja immer wieder den Reitern erklären, was diese und ihre Vierhufer zeigen sollen. „Und psssst..... ich habe auch immer ein paar Leckerli in mei-

ner Tasche“, erklärt Armin Ulrich augenzwinkernd.

Nachdem die Dreharbeiten abgeschlossen sind, beginnt die Phase des Schnitts.

Ein Film besteht aus tausenden von Puzzleteilen, die nun zusammengesetzt werden. Hier zahlt es sich aus, wenn man schon beim Drehen darauf geachtet hat zu notieren, was man eigentlich gedreht hat. „Ich habe nicht selten ein Drehverhältnis von 40:1. Das bedeutet für eine Stunde fertigen Film habe ich 40 Stunden Roh-Material gesammelt.“ Nur zum Vergleich: Ein Fernsehfilm hat ein Drehverhältnis von durchschnittlich nicht mehr als 8:1. Da kann man sich gut vorstellen, wie viel Material zu Beginn des Schnitts gesichtet und selektiert werden muss.

Parallel zum Schnitt wird die Musik ausgewählt, die unter die verschiedenen Szenen gelegt wird. „Erst wenn ich die Musik ausgewählt habe, beginne ich zu schneiden. Nur so ist es möglich, taktgenau die einzelnen Sequenzen mit einander zu verknüpfen.“ In der Phase des Schneidens beginnt auch die Arbeit des Textens. Im Bild wird ein Timecode eingeblendet, der es dem Sprecher später im Tonstudio erleichtert, den Text genau zum Bild zu sprechen.



Die erste Adresse
pferdia TV
thomas vogel
Pferdefilme
Bücher & Musik
 Tel. 04232/93100 · www.pferdia.de

rugfix
 Die neue Ordnung
Holterhus Jagd & Reitsport GmbH & Co. KG
 Industriestraße 2
 48488 Emsbüren
 Tel.: +49 (0) 5903 / 96948-15
 Fax: +49 (0) 5903 / 96948-29
 www.rugfix.de
 info@rugfix.de

Pferdedeckenbügel

Die neue Ordnung für Stall & Shop
 Erhältlich im Reitfachhandel

spoga horse

Ganz am Schluss einer Produktion wird der Film gemischt und die Farben korrigiert. Die Mischung setzt die einzelnen Töne ins richtige Verhältnis. So wird die Musik leiser, wenn der Sprecher anfängt zu reden oder lauter, wenn sein Text endet. Während der Farbkorrektur werden insbesondere die Farben angeglichen sowie die Hell- und Dunkelwerte. Schließlich wurde an verschiedenen Tagen mit verschiedenen Lichtverhältnissen gedreht. All dies wird hier nivelliert. Abschließend wird die DVD ins Kopierwerk geschickt und dort vervielfältigt.

Derweil steht schon die nächste Produktion auf dem Programm. „Zumeist drehe ich parallel verschiedene Produktionen“ sagt Armin Ulrich. „Im Moment habe ich die Dreharbeiten zu einem Film begonnen, der ich mich persönlich ganz besonders interessiert: Ein Film über Friesen. Ich habe nämlich selbst einen bei mir im Stall stehen und bin ganz begeistert von der Sanftmut und Anhänglichkeit dieser schwarzen Perlen!“